

# Zwei Seiten der Medaille

Eröffnung der „Home&Living Expo“: Staatssekretärin Closener freut sich über Wachstum und will die Lebensqualität steigern

LUXEMBURG

CLAUDE KARGER

**M**esseeröffnungen bieten für die Regierung immer auch die Gelegenheit, einen Überblick über die derzeitige wirtschaftliche und soziale Lage im Land zu geben und wichtige Projekte zur Dynamisierung der hiesigen Ökonomie anzukündigen. So war es auch am Samstagmorgen beim „Kick-Off“ der diesjährigen „Home&Living Expo“ im Beisein des Großherzogs, wo die Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, Francine Closener, zunächst das hohe Wirtschaftswachstum von knapp fünf Prozent anführte, die rückläufige Arbeitslosigkeit, die bedeutenden staatlichen Investitionen und die „zig Industrieprojekte“, die derzeit im Land gedeihen.

## Rifkin-„Roadmap“ und Index des Wohlbefindens

Allerdings gebe es auch eine Rückseite der Medaille: Immer mehr Menschen hätten den Eindruck, Opfer des Erfolgs des Landes zu werden: Erschwinglicher Wohnraum wird knapp, die Staus länger und die beruflichen Anforderungen steigen ständig. Auch die Sorge um Globalisierung und Digitalisierung belasten.

„All dessen ist sich die Regierung bewusst. Und stellt daher das qualitative Wachstum in den Mittelpunkt mit einer Strategie, die Luxemburg und seine Bürger im digitalen Zeitalter gut aufstellen soll“, erklärte Closener und referierte über die Rifkin-„Roadmap“, über deren Umsetzung am 9. November eine erste Zwischenbilanz gezogen werden soll.

Wenn man die Lebensqualität verbessern möchte, müsse man sie auch messen können, betonte die Staatssekretärin weiter und erwähnte den „PIB bien-être“. Ein Instrument von 63 Indikatoren für die Evaluierung des Wohlbefindens der Bevölkerung, an dem verschiedene Instanzen, allen voran der Statec und der Wirtschafts- und Sozialrat bereits seit 2009 feilen. Dieser Index zeigt wohl Parallelen zum Wirtschaftswachstum, steigt

aber weit weniger schnell. Und während die Indikatoren in punkto Sicherheitsgefühl und Bildung nach oben zeigen, ist das etwa bei der „Work-Life Balance“ nicht der Fall.

## Digitale Chancen und Herausforderungen

Würde ein „PIB bien-être“ für Unternehmen erstellt, würde der Indikator „qualifizierte und kompetente Mitarbeiter finden“ sicher im roten Bereich liegen. Immer mehr Betriebe hätten nämlich immer mehr Schwierigkeiten, die richtigen Arbeitskräfte zu rekrutieren, stellte Closener fest. Und dass es ein Potenzial an kompetenten Mitarbeitern hierzulande gebe, das noch nicht ausgeschöpft sei. Frauen zum Beispiel, die aus diversen Gründen keine Karriere machen, erfahrene Leute, die keine Möglichkeit zur Weiterbildung bekommen oder junge Leute, die nicht nur auf das Gehalt, sondern auch auf andere Kriterien schauen, wenn sie einen Job wollen.

Es sei demnach wichtig, die „Work-Life Balance“ zu verbessern und auch verstärkt in die Aus- und Weiterbildung zu investieren, besonders um die digitale Transition zu schaffen, die alle Wirtschaftszweige meistern müssten.

Der Staat unterstützt dabei mit Steuerboni für IT-Material und Software, mit Weiterbildungsprogrammen oder mit E-Commerce-Plattformen, wie etwa „Letz'Shop“, eine „digitale Vitrine“ für den Einzelhandel, die bald an den Start gehen könne. Closener erwähnte außerdem die Beteiligung Luxemburgs an einem grenzüberschreitenden Projekt in Sachen autonomes Fahren, den Ankauf eines „Supercomputers“ im kommenden Jahr im Rahmen eines europäischen Zusammenschlusses von Hochleistungsrechnern, der auch den Unternehmen zugute kommen soll und die Investitionen in Cybersicherheit. Die Staatssekretärin schloss mit einem Kompliment an den Großherzog und den Erbgroßherzog, die gemeinsam weltweit Türen öffnen würden im Interesse Luxemburgs.

🔗 Die „Home&Living Expo“ dauert noch bis zum 22. Oktober. Alle Details auf [www.homeandlivingexpo.lu](http://www.homeandlivingexpo.lu)

### **„WOHNUNGSBAU GANZ GROSS SCHREIBEN“**

#### **Wohnungsbauminister appelliert an die Gemeinden**

Parallel zur „Home&Living Expo“ findet die Nationale Wohnungswoche statt, mit rund 50 Ständen von öffentlichen und privaten Bauträgern sowie rund 20 Fachkonferenzen zu unterschiedlichsten Themen im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau, einem Feld, in dem die Nachfrage das Angebot bei weitem übersteigt und die Politik sich schwer damit tut, ein Gleichgewicht zu erreichen. „Die Wohnungsbaupolitik war Thema Nummer Eins im Gemeindewahlkampf“, stellte Wohnungsbauminister Marc Hansen fest, „ich gehe davon aus, dass jeder seine Wahlversprechen hält und der Wohnungsbau in den verschiedenen Koalitionsabkommen ganz groß geschrieben wird“. Hansen will Anfang 2018 eine Tournee durchs Land unternehmen, um den Schöffenräten die öffentlichen Instrumente zur Förderung des Wohnungsbaus vorzustellen, bei dem man auch neue Wege gehen müsse. So haben „Fonds du Logement“ und „Agence Immobilière Sociale“ gemeinsam mit dem Kompensierungsfonds der Rentenversicherung ein Pilotprojekt für erschwinglichen Wohnraum in Grevenmacher auf den Weg gebracht, in das letzterer investiert. Das Ministerium ist bemüht, rund 118 Hektar Land in staatlichem Besitz für den Wohnungsbau zu erschließen, auf denen in den kommenden Jahren rund 4.150 Wohnungen entstehen dürften.

 [www.semainernationaledulogement.lu](http://www.semainernationaledulogement.lu)